

Deutsch als Kulturschrittmacher

FIESCH | Im Sport Resort Fiesch führt der Verein Rotary Jugendaustausch Schweiz/Liechtenstein diese und nächste Woche unter der Gesamtleitung von Rot. Andreas Weissen, Chairman des Vereins Rotary Jugendaustausch Schweiz/Liechtenstein, und von Rot. Ursula Gervasi, Leiterin der Geschäftsstelle dieser rotarischen Jugendförderung, ein «Sprachcamp Deutsch» durch.

An diesem Sprachcamp nehmen Jugendliche aus Argentinien, Australien, Brasilien, Ecuador, Neuseeland, Peru und Venezuela teil. Sie werden nun ein Jahr lang in der Schweiz bei Gastfamilien leben und unsere Schulen besuchen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Camps haben sich in Fiesch angesichts des schönen Wetters bereits gut eingelebt und die Arbeit aufgenommen. Für ihr leibliches Wohl und ihre Unterkunft ist die Hausleitung unter Direktor Pierre Lehmann bestens besorgt.

Kultur als Ziel

Die Jugendlichen werden im Sprachkurs Fiesch 60 Lektionen Deutsch erhalten. Der Unterricht wird anhand eines modernen Lehrmittels von den zwei diplomierten Lehrerinnen Rot. Doris Weidenholzer und Chlad Zaneta gegeben. Die Camp-Teilnehmenden hatten aber bereits einige Monate vor Eintreffen in der Schweiz anhand des Online-Tools Rosetta Stone Deutsch oder, wenn sie in die französische Schweiz kamen, entsprechend Französisch zu lernen. Die verschiedenen, je nach Einsatz und Fähigkeiten erreichten Niveaus wurden dabei regelmässig überprüft. In Fiesch können sie nun verbessert werden. Das vorausgegangene Selbststudium und das Rotary-Sprachcamp sollte zum europäischen Sprachzertifikat TELC A1 (The European Language Certificates) führen. Im nun anstehenden «Schweizerjahr» können die Teilnehmenden freiwillig Niveau B1 erreichen. Die Erfolgsquote der Austauschstudierenden liegt hier erfahrungsgemäss bei rund 60 Prozent. Hauptziel des Sprachstudiums



Sport Resort Fiesch. Die Deutsch studierenden «Inbounds» und ihre Betreuer, von links: 1. Reihe: Chairman Andreas Weissen, Ursula Gervasi; 2. Reihe: Lehrerinnen Chlad Zaneta, Rot. Doris Weidenholzer.

FOTOS:WB

WB, 24.1.2019/1

ist es, den Jugendlichen den Eintritt in unsere Gesellschaft und Kultur zu erleichtern. Deutsch soll für sie ein «Kulturschrittmacher» werden. In mehreren Lektionen erhalten sie deshalb auch allgemeine gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Informationen über die Schweiz, über einfache Regeln des Verhaltens und über die vielen kulturellen Möglichkeiten. Selbstverständlich ist im Sprachcamp Fiesch auch Sport geplant, etwa Schneeschuhlaufen und Langlauf im Goms. Auch eine Fahrt auf das Eggishorn ist vorgesehen. So wird den Jugendlichen die einmalige Landschaft und Natur des Wallis bekannt gemacht. Ein Sprachcamp dieser Art vermittelt also Impulse, die langfristig zweifellos touristische Mehrwerte erbringen.

Auf Gegenseitigkeit

Die schweizerische und internationale Rotary-Bewegung bieten in diesem Jugend-Austauschprogramm einmal ausländischen Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren die Gelegenheit, ein Jahr in der Schweiz in Familien zu leben und sich im erwähnten Sinne weiterzubilden.

Die Teilnehmenden werden durch die Rotary Clubs der entsprechenden Länder bestimmt. Jedes Jahr kommt ein Teil der Jugendlichen

im Januar aus der südlichen Hemisphäre der Welt, ein anderer Teil aus der nördlichen Hemisphäre im August in der Schweiz an. Insgesamt sind dies rund 100 Ankomende («Inbounds»).

Nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit verlassen auch rund 100 Schweizer Jugendliche unser Land – sogenannte «Outbounds» –, um ein Jahr in den Ländern der weiten Welt als Rotary-Austauschschüler zu verbringen. Rotary Schweiz betreut in



Unterrichtsstunde Deutsch. Lehrerin Doris Weidenholzer in Aktion, Studierende.



Allgemeine Information. Hier mit Ursula Gervasi und Chairman Andreas Weissen.

diesem Sinne jährlich rund 200 Jugendliche, die andere Kulturen, andere Lebensweisen usw. kennenlernen, so persönlich wachsen und auch zur internationalen Verständigung beitragen können. Die Möglichkeit, dieses Angebot zu nutzen, ist aber nicht nur Kindern von Rotariern, sondern auch nichtrotarischen Jugendlichen offen. Die Homepage www.rotaryswissyep.ch gibt dazu alle nötigen Informationen. Man möge sie nutzen!

ag.

WB, 24.1.2019/2

«Freiwillig einen Friedensdienst leisten»

Andreas Weissen, lässt sich die Auswahl der am Jugendaustausch Teilnehmenden ohne Probleme durchführen?

«Ohne überheblich zu sein, darf ich feststellen, dass der Rotary Jugendaustausch zu 95 Prozent gut funktioniert. In etwa fünf Prozent der Fälle treten Probleme auf wie Heimweh, Krankheit, Missverhalten usw., die einen Abbruch des Aufenthalts bedingen. Dieser erfolgt auch unmittelbar bei Drogen- und Strafdelikten. Die fünf Prozent Problemfälle geben unserer Organisation und Verwaltung die meiste Arbeit. Solche kann auch entstehen, weil die Rotary Clubs in den fernen Ländern die Teilnehmenden selbst bestimmen. Das führt dazu, dass wir Jugendliche mit sehr verschiedener Lebensführung aufnehmen müs-

sen, auch problematische, die wir dann zu betreuen versuchen. Die meisten Teilnehmenden erreichen aber, wie gesagt, die Ziele des Erwerbs einer fremden Kultur und damit auch der internationalen Verständigung. Wir versuchen, so freiwillig einen Friedensdienst zu leisten. In unseren Bestrebungen unterstützen uns auch die von den Austauschstudierenden besuchten Schulen in grossem Masse – im Wallis z. B. das Kollegium Spiritus Sanctus in Brig oder die Oberwalliser Mittelschule. Sie vermitteln Bildung, Kenntnisse, Sozialkontakte und eben Kultur.»

Und wie sieht die Finanzierung dieses Programms aus?

«Die Rotary Clubs spenden für einen «Inbound» jährlich zwischen 4000 und 5000 Franken

für Transporte, Reisen, Sackgeld usw. Herreise-, Versicherungs- und Sprachkurskosten werden von den Eltern des Jugendlichen übernommen. Kost und Unterkunft bieten die Gasteltern, die entweder selbst eigene Kinder in den Austausch senden oder Sponsoren des Programms sind, gratis. Die Verwaltungskosten des Ganzen mit vier Angestellten in unserer Geschäftsstelle werden von den schweizerischen Rotary Clubs getragen. Wir leisten auch sehr viel Freiwilligenarbeit. Man kann grob sagen, dass dieser Jahresaustausch eines schweizerischen Jugendlichen in einem fremden Land die Eltern höchstens 10 000 Franken kosten dürfte. Dies zeigt uns, dass unsere Anstrengungen sich im Vergleich lohnen. Damit wir all die verschiedenen Tätigkeiten fachlich gut

erledigen können, haben wir uns SQS-zertifizieren lassen (SQS: Swiss Quality System).»

Ist der Jugendaustausch im geschilderten Sinne alles, was Rotary für die Förderung der Jugend tut?

«Der beschriebene Jahresaustausch von Jugendlichen ist das «Flagschiff» einer wahren Flotte von Aktionen, die Rotary International zur Förderung der Jugend in aller Welt auf Fahrt setzt. Wir organisieren hier für die genannten «Inbounds» weiter Reisen, Kurse, Wochenenden usw. und betreuen sie. Im Wallis fand gerade das von den Oberwalliser Rotary Clubs Brig, Saas-Fee/Saastal und Zermatt getragene «Matterhorn-Meeting» in Zermatt statt. Rotary Schweiz bietet dann über die Jahresaustausche hinaus auch Kurzaustausche von einigen Wochen und Monaten an, ferner verschiedene Lager (Camps), etwa das immer ausgebuchte Lager Swiss Mountain Adventure Camp, ehemals Camp Thomas Kaiser im Unterwallis, in dem man Bergsteigen lernen kann. Hilfreich in diesen Jugendaktionen ist uns der Verein Rotex der ehemaligen Austauschstudierenden in der Schweiz, die von ihrem früheren Austauschjahr im Ausland immer noch beeindruckt sind und bleiben. Rotary International betreibt ferner ein Programm «Visite: Lernende besuchen Lernende». Auch die für junge Mitglieder bestimmten Rotaract-Clubs der Schweiz machen auf ihre Art Jugendarbeit, die wertvoll ist. Die Jugend, unsere Zukunft, ist Rotary zu Recht ein wichtiges Anliegen.»



Andreas Weissen. Chairman Rotary Jugendaustausch Schweiz.

FOTO WB

WB, 24.1.2019 / 3

Interview: Alois Grichting